

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 122 (1956)
Heft: 9

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

soweit wie möglich nach unten delegiert werden soll, was sich mit der Auffassung von Oberst Merz in seinem Artikel in der ASMZ vom Januar 1956, S. 23 ff., über «Fragen des Artillerie-Einsatzes im höheren Verband» deckt.
gw.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

West-Deutschland

Ende August 1956 traten aus den elf Truppschulen der neuen deutschen Bundeswehr nach Beendigung der ersten Lehrgänge mehr als 2000 Bataillons- und Einheitskommandanten sowie Zugführer und Unteroffiziere für Spezialaufgaben zu ihren Einheiten über. Anfangs September hat ein neuer Lehrgang für die Dauer von acht Wochen begonnen. Bis anfangs November sollen die Kader von zwei Panzer- und drei Grenadierdivisionen, für eine Luftlande- und eine Gebirgsbrigade aufgestellt sein. Nach der Planung sollen sich bis Ende dieses Jahres 96 000 Mann unter den Waffen befinden.

In der Ausstattung der Armee wird angestrebt, möglichst wenige Motorfahrzeugtypen einzuführen. Es sind zwölf Typen in Aussicht genommen vom dreiviertel Tonnen-Jeep bis zum 12-Tonnen-Lastwagen. Als ganz wesentlich gilt die Beschaffung gepanzerter Geländefahrzeuge für die Infanterie, mit denen die Kampftruppe in den Gefechtsraum transportiert werden soll. Es sind leichte und schwere Schützenpanzer nach deutschen Plänen in Aussicht genommen, die sowohl in deutschen wie in ausländischen Werken hergestellt werden sollen.

Österreich

Gegenwärtig läuft im neuen österreichischen Bundesheer die Ausbildung der Kader. Das Kader des Bundesheeres umfaßt zur Zeit 9400 Mann, darunter 640 Offiziere. Alle höheren Truppenkommandanten haben ihren Dienst angetreten; sie stehen im Alter von 45 bis 55 Jahren und waren durchwegs aktive Offiziere der Ersten Österreichischen Republik. Im Oktober wird das erste Rekrutenkontingent in der Stärke von 12 000 Mann einrücken.

Ostdeutschland

Die ersten Kontingente der Grenzpolizei Ostdeutschlands wurden 1946 aufgestellt. Anfänglich unter der Kontrolle des Innenministeriums, wurden sie später im Sicherheitsministerium unter das Kommando von Generalmajor Gartmann gestellt, der seine militärische Ausbildung in der Sowjetunion erhalten hat. Die Angehörigen der Grenzpolizei erhalten eine infanteristische und eine politische Schulung.

18 000 Mann befinden sich entlang der Demarkationslinie (Operativ-Gruppe D-Linie). 16 000 Mann sind zur Intervention bestimmt und kontrollieren die baltische Küste (Operativ-Gruppe Staatsgrenze und Operativ-Gruppe Nord).

An militärischen Schulen bestehen: Offiziersschule Sonderhausen (ein Teil der Offiziere besteht die Kurse an der Militärschule Dresden); 3 Unteroffiziersschulen, eine Sanitätsschule, eine Übermittlungsschule Glowé (Rügen), die Schule Wittenberg

(Zentrum der Grundausbildung); die Kavallerieschule Hoppegarten. Zur Grenzpolizei gehört unter anderem auch der «Zwinger» Bautzen mit zirka 2000 Hunden.
Wg.

Großbritannien

Die Royal Air Force hat die Versuche mit der «Fireflash»-Lenkrakete abgeschlossen, die vom Flugzeug aus längs eines Radarstrahles auf ein Erd- oder Luftziel gelenkt werden kann. Raketentriebwerke können das Geschöß bis zur Überschallgeschwindigkeit beschleunigen.

Vereinigte Staaten

Die amerikanischen Flugzeugwerke «Convair» haben einen abgeänderten «B-36» in Versuch, der mit einem Kernreaktor angetrieben wird.

Auf dem Versuchsgelände White Sands in Neumexiko wurde eine neue Rakete für geophysikalische Beobachtungen in der Ionosphäre abgeschossen. Die mit «Dan» bezeichnete Rakete, die Teile der «Nike» und des «Cajun» kombiniert, erreichte eine Höhe von 112 000 Metern.

Es sind Versuche im Gange, um mit Super Constellation-Flugzeugen eine weitreichende Radarüberwachung durchzuführen. Zu diesem Zwecke ist über dem Rumpf des Flugzeuges ein tellerförmiges Ellipsoid von 9 m Durchmesser angebracht, das eine geheimgehaltene Elektronenausrüstung enthält. Es soll bis jetzt gelungen sein, mit den Radarstrahlen Distanzen bis zirka 80 000 km zu überwachen.

Israel

In Israel besteht die obligatorische Wehrpflicht für Männer und für ledige weibliche Personen vom 18. Altersjahr an. Männer bestehen eine Dienstzeit von 2 ½, Frauen von 2 Jahren. Nach Beendigung dieser Dienstzeit bleiben Männer für 28, Frauen für 14 Jahre in der Reserve eingeteilt, wobei jedes Jahr kurze Repetitionskurse zu absolvieren sind.

LITERATUR

Das Buch der 78. Sturmdivision. Herausgegeben vom Kameradschaftshilfswerk der 78. Sturmdivision. Auslieferung durch Verlag Fritz Schlichtenmayer, Tübingen.

Die 78. Infanteriedivision war eine ausgesprochen schwäbisch-württembergische Stammtruppe, die im August 1939 als Division «2. Welle» in Tübingen, Reutlingen, Heilbronn und Ludwigsburg mobilisierte. Das Divisionskommando befand sich in Ulm. Mehr als 30 Prozent der Bestände waren Teilnehmer des ersten Weltkrieges. Der Ausbildungsstand der Truppe bereitete den verantwortlichen Führern ernste Sorgen. Generalleutnant a. D. Ludwig Merker, der die Divisionsgeschichte auf Grund zahlreicher Unterlagen ehemaliger Divisionsangehöriger verfaßte, ist als einstiger Regimentskommandant bestens in der Lage, das Werden und den Einsatz der Division zu schildern. Er betont, daß sich bei der Aufstellung der Division viele Mängel zeigten: «Die Wiederaufrüstung war zu rasch vor sich gegangen. Es fehlte an gut ausgebildeten Soldaten und